



**Funktioniert:** Der Kasseler Dechant Harald Fischer pumpt in einem Dorf in Kamerun aus einem vom Kasseler Verein „Miteinander für Menschen in Afrika“ finanzierten Brunnen Wasser. Foto: privat/bf

# Ein Brunnen vor dem Dorf

Kirchengemeinde St. Familia unterstützt bessere Trinkwasserversorgung in Kamerun

VON MIRKO KONRAD

**KASSEL.** Seit 2011 unterstützen Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde St. Familia Menschen in Kamerun. Bei den Projekten geht es laut Pfarrer Harald Fischer vor allem darum, die Trinkwassersituation der Menschen im Umkreis der Hauptstadt Yaounde im Süden des afrikanischen Landes durch den Bau von Brunnen zu verbessern. Zum einen ist die Wasserqualität schlecht, sodass viele Menschen krank werden, zum anderen müssen die Menschen oft Kilometer weit zu einer Wasserstelle laufen. Um an sauberes Wasser zu gelangen, sind gut 20 Meter tiefe Brunnen nötig.

## 60 000 Euro gesammelt

Rund 60 000 Euro sind auf Initiative der Gemeindemitglieder bisher gesammelt worden. Von dem Geld sind fünf Brunnen gebaut worden. Außerdem sind beispielsweise Schülerpatenschaften für Waisenkinder initiiert und der Aufbau von Kakao-, Bananen- und Pistazienplantagen unterstützt worden. In diesem Jahr sollen zwei weitere Brunnen



**Initiatoren: Andreas Wirtz und Martin Schwegmann vom „Miteinander für Menschen in Afrika“.** Fotos: Konrad

gebaut werden. Der Bau kostet zwischen 9000 und 12 000 Euro.

Fischer sowie die Gemeindemitglieder Martin Schwegmann und Andreas Wirtz waren Ende Februar eineinhalb Wochen in Kamerun, haben sich über den Fortgang der Projekte sowie über Standorte für die beiden neuen Brunnen informiert. 2012 hatten Wirtz und Schwegmann den gemeinnützigen Verein „Miteinander für Menschen in Afrika“ gegründet, um Hilfsprojekte wie diese in Kamerun zu unterstützen.

In Gang gekommen war die Hilfsaktion, als Pfarrer Sebastian Mani aus Kamerun den Gemeindemitgliedern über die Situation in seinem Hei-

matland berichtete. Mani hatte vier Jahre in Kassel gelebt und Dechant Fischer eine Zeitlang vertreten. Mittlerweile ist er wieder in Kamerun.

„Bei den Projekten legen wir Wert

auf Nachhaltigkeit, wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten“, sagt Wirtz. Wenn möglich werden die Brunnen direkt in den Dörfern gegraben und sind mit Handpumpen ausgestattet. „Bestimmte Dorfbewohner kümmern sich um die Instandhaltung und geben regelmäßig schriftliche Berichte ab“, erzählt Schwegmann. Der persönliche Kontakt zu den Menschen sei ihnen besonders wichtig. Das Geld fließe direkt in die Projekte. Die Reisen nach Kamerun finanzieren sie aus eigener Tasche.

Der Verein hat 20 Mitglieder und viele Unterstützer auch außerhalb der Gemeinde St. Familia. Um zwei weitere Brunnen in diesem Jahr zu finanzieren, sind noch gut



12 000 Euro an Spendengeldern notwendig. „Wir hoffen, dass wir das Geld noch zusammenbekommen“, sagt Wirtz.

Kamerun liegt in Zentralafrika und hat rund 20 Millionen Einwohner. In der Hauptstadt Yaounde leben knapp zwei Millionen Menschen.

**Am Sonntag, 15. März, berichten Fischer, Schwegmann und Wirtz ab 16 Uhr im Alfred-Delp-Haus, Kölnische Str. 55, über ihre Reise nach Kamerun und die Hilfsprojekte. Alle Interessierten sind eingeladen.**

[www.miteinander-fuer-afrika.de](http://www.miteinander-fuer-afrika.de)